Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 13 (1988)
Heft: 3

Artikel: Jenische im Pfadilager Cama
Autor: Läubli, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1078237

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jenische im Pfadilager Cama

Eine idyllische gelegene Waldwiese mit verstreuten Felsbrocken. Dazwischen verschiedene grosse Zelte. Besonders ein grosses spitzes Rundzelt dominierte. Das Gemeinschaftzelt, mit Tischen und Bänken ausgerüstet bildet das Zentrum des Lagers.Es gab ein Küchenzelt, ein Kommandozelt und sogar eine Sauna in einem Minizelt.

Das schönste aber waren die Augenpaare, die auf uns gerichtet waren. Erwartungsvolle, kritische und auch enttäuschte. Enttäuscht, weil aus den zwei Wohnwagen keine Bilderbuchzigeuner entstiegen. Also keine schmuckbehangenen, in bunte Kleider gehüllte Frauen. Da fehlte die pfeifenrauchende Alte. Da waren keine schmutzigen Kinder mit Schnudernasen. Es presentierten sich ganz gewöhnliche Frauen, Männer und Kinder.

Im geräumigen, von der Sonne gut geheitzten Kommandozelt wurden wir von den verschiedenen Gruppenleitern und Leiterinnen mit heissem Kaffe bewirtet. Das waren die Erwartungsvollen. Erwartungsvoll, weil sie ja schon eine grosse Vorarbeit mit den jungen Pfadis geleistet hatten. Vor dem Zelt in einem Steinhaufen warteten auf uns dutzende von Papierfähnchen mit darauf geschriebenen Fragen, Gedanken und eben auch kritische Aeusserungen. Grosse Begeisterung löste die von uns vorgeschlagene Besichtigung der Wohnwagen aus. Fast zaghaft schlüpften die Kinder durch die schmale Tür in das Innere der geheimnisvollen sagenumworbenen Zigeunerbehausung. Nach der ersten Betroffenheit kamen dann Fragen über Fragen. Mit erfrischender Offenheit und Ehrlichkeit wurde diskutiert. mit Begeistrung, dass muss man sagen, so dass Robert Huber das Gefühl hatte sie hätten mehr verdient als nur ein Wienerli zum Nachtessen. Er organisierte spontan eine Berg Costine und Servelas, die wir am gemeinsamen Lagerfeuer brieten. Wer nun glaubt, es sei da noch ein Wurstzipfel übrig geblieben, muss ich enttäuschen. Einige blanke Knöchlein für Bläcki den Hund waren alles. Aber mann muss wissen, dass Bläcki sich schon am Nachmittag erlaubte, in ein feistes Pfadiwädli zu beissen. Also kam er auch auf seine Rechnung.

Vierzig junge Leute baten um eine Aussprache für bessere Verständigung. Ein positiver Schritt um viele Vorurteile abzubauen?

Max Läubli